

weißen und gelben Sandstein hinziehen. Auch stark mit Brauneisenstein gemischter Sandstein lagert hier und der Naturforscher erfreut sich an den mannigfachen Versteinerungen, die sich in einer hier vorkommenden Sandstein-Breccie finden (besonders Pektiniten und Orthoceratiten).

Nach Schandau zurück verfolgt man den Weg an der Elbe durch die Gärten von Postelwitz, bis man unweit des Städtchens zum Saupe'schen Felsengarten kommt, der mit großer Beharrlichkeit dem nackten Felsen abgetrozt ist und uns willkommene Erholung bietet. —

Ohne genauer auf die mannigfaltigen weiteren Spazierwege und Ausflüge, die sich von hier aus, sowohl nach dem jenseitigen Elbufer, als auf die nordöstlich emporsteigenden Anhöhen unternehmen lassen und die wir theilweise später noch berühren, einzugehen, setzen wir unsre Wandrung durch das anmuthige Kirnitzschthal fort, das uns nach dem nächsten merkwürdigsten Punkt, dem $2\frac{3}{4}$ Stunde entfernten Ruhstall bringt.

3.) Von Schandau nach dem Ruhstall.

(Verschiedene Parteen in die hintere sächs. Schweiz.)

Gleich hinter den Gebäuden des Bades treten wir in das Thal, dessen Seiten von schroffen, hochemporstrebenden Sandsteinbänken gebildet werden, und in welchem uns die Kirnitzsch entgegenrauscht. Rechts über den hohen